

# Rückblick und Ausblick des Kursleiters : wir sind beides gewesen: froh und Könige!

Autor(en): **Vogler, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **41 (1970)**

Heft 1: **Das Fazit von Weesen : Berichte über den ersten VSA-Kurs für Altersheimleitung**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-806997>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wir sind beides gewesen: froh und Könige!

Da es der Kursleiter nicht lassen konnte, ab und zu einen Kanon anzustimmen, soll stellvertretend der kleine, am Anfang der Tagung gesungene hier stehen.

«Froh zu sein bedarf es wenig, und wer froh ist, ist ein König.»

Ich glaube, wir sind beides gewesen, froh und Könige. Froh, weil der Alltagsarbeit für drei Tage entronnen, Könige, weil wir durch den Kurs unsere Stellung als Heimleiter vertieft wahrgenommen haben: wohl dürfen wir über ein kleines Reich bestimmen und herrschen, gleichzeitig aber sollen wir, nach dem Wahrspruch Friedrich des Grossen, der erste Diener in diesem Reiche sein.

Wir lernten viel Gewusstes neu sehen: die ergreifende, verwelkende Persönlichkeit eines Menschen; den Betagten, wie er geprägt ist durch seine Herkunft und sein Leben (was beides dem Heimleiter häufig verborgen bleibt); wir lernten die sich im alternenden Menschen vollziehenden physiologischen Veränderungen besser verstehen; wir erkannten, dass viel weniger als wir oft meinen, schlechter Wille und Bosheit dem Betagten und uns das Leben schwer machen, sondern seine reduzierte geistige und körperliche Kraft. Er kann nicht anders. Was bleibt für uns? Doch immer wieder die Einsicht, dass der alte Mensch täglich von Grund auf bejaht und mit Liebe und Geduld geführt und oft getragen werden muss. Aus solcher Sicht heraus finden wir u. a. die rechte Form der Anrede.

Wenn wir Kursteilnehmer spürten, wie gross unser eigenes Bedürfnis nach Aussprache war, können wir dann den noch viel ausgeprägteren Wunsch des über viel Zeit verfügenden alten Menschen übersehen? Auch er möchte angehört, ernstgenommen

werden und Verständnis finden für seine Fragen, sein Wesen.

Die vorstehenden Referate und Zusammenfassungen weisen eindrücklich auf das in Weesen Dargebotene hin. Es fehlen zwar die persönlichen Bilder der Tagung. Niemand hatte wohl einen Fotoapparat bei sich — oder vergass zu knipsen. Was tut's? Viel leuchtender als durch Bilder werden die Eindrücke durch das Gehörte und Gesprochene haften bleiben, es werden von selbst die frohen Gesichter der bereits vertrauten Kollegen und der neu erworbenen Bekannten vor unsern Augen erstehen.

Der Weesener-Kurs 1969 gehört der Vergangenheit an. Es drängt mich als Kursleiter, den herzlichen Dank nach vielen Seiten hin auszusprechen: dem überlegenen Organisator, Herr G. Bürgi, den Referenten, allen Gesprächsleitern, Herrn Lehrer Riemsperger, den besuchten Heimen und deren Leitungen, Herrn Pfr. Heeb und Herrn Kid, dem umsichtigen Abwart des gastfreundlichen Kirchgemeindehauses Weesen, sodann, und dies in lebhafter Verbundenheit, allen Kursteilnehmern für ihr Mitgehen und ihren aktiven Einsatz.

Der Wunsch nach weiteren Veranstaltungen ähnlicher Art wurde unüberhörbar vorgetragen. Folgende Themen stehen im Vordergrund des Interesses: seelische Betreuung, Ernährungsfragen, bessere Information der Öffentlichkeit über Fragen des Alters und Unterkünfte für Betagte, Kontakt mit Heimkommissionen, Personalführung usw. Gewichtige Brocken! Die VSA-Altersheimkommission wird es sich angelegen sein lassen, einen nächsten Kurs ebenso sorgfältig vorzubereiten, um bisherigen und neuen Teilnehmern wieder ein abgerundetes und praktisch verwertbares Ganzes zu bieten. Auf Wiedersehen!

R. Vogler

## Erziehungs- und Aktuelle Bildungsprobleme

Ueber obiges Thema sprach im Singsaal des Abschlussklassenschulhauses in Bürglen Seminardirektor Dr. U. Bühler, Kreuzlingen. Obwohl der Singsaal von Besuchern des Vortrages besetzt war, hätte man gewünscht, dass noch viele mehr, vor allem Eltern, dieses Referat hätten mitanhören können.

Dr. Bühler nannte zuerst drei Ziele der Erziehung:

1. Erziehung zur reichen Entfaltung der individuellen Fähigkeiten des Menschen.

2. Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit.

3. Erziehung zur Offenheit gegenüber allen Problemen des menschlichen Lebens, also Offenheit gegenüber weltanschaulichen und religiösen Fragen.

Dann hob der Referent die Unterschiede der Begriffe «Erziehung» und «Bildung» hervor. Seit Rousseau und Pestalozzi bezeichnen wir mit «Erziehung» die Formung des Kindes durch den Mitmenschen, also vor allem das, was zwischen Mutter und Kind ge-